

Gymnasium Septimontanum

Verein ehemaliger Schüler, der Lehrer und Freunde des
Siebengebirgsgymnasiums zu Bad Honnef (Rhein).

Mitgliedsbeitrag jährlich 10,- DM
für Studenten 2,50 DM

Volksbank Siebengebirge 1566
Stadtparkasse Bad Honnef 101572
Postscheckkonto Köln 207542-500

Herausgeber: Richard Vreden, Mülheimer Straße 14, 5340 Bad Honnef 1

Bad Honnef am Rhein, im November 1977

Rundschreiben Nr. 74

VORWORT

Ihr Freunde, lest vom „aale Hontes“,
der Wiederwahl Gerd Dodemontes,
den Plänen für den nächsten Mail!
Die Antwortkarte liegt dabei.

Die Anstalt wächst, blüht und gedeiht,
eintausendneunundvierzig heut,
ein Drittel Mädchen, sonst nur Knaben,
die sich an fünfzig Lehrern laben.

Auf sie mit nassem Schwamm als Kür,
Schlachtszenen auch „en miniature“,
Reptilienzoo und ein Theater.
Da staunt beim Schulfest jeder Vater.

Mit „Zack, zack, zack, der Nächste
bitte!“
und schneller, als dies sonst ist Sitte,
geht es bei Lorke ohne Frage.
Bis dreißig Urteile am Tage!

Daß Dieter Miesen Spezialist
im neuen Scheidungsrechte ist,
auf finanziellem Sektor gar,
das schrieb die Presse dieses Jahr.

Seit fünfundzwanzig Jahren stolz
ruft unser Kegelclub „Gut Holz“!
Seit neunzehnhundertzweiundfünfzig
wir kegeln fleißig und auch zünftig.

Es folgen dann, wie es schon Sitte
und wie's entspricht so mancher Bitte,
„Varia Hunaphensia.“
Man hört, was alles hier geschah.

So mancher Dame wohl gefällt
das Buch von Edda Biesterfeld.
„Tips“ soll'n enthalten sein darinnen
für - halt Dich fest - Jungesellinnen.“

Für Männer aber wieder eines
schrieb Helmut Arntz vom Geist des
Weines.
„Weinbrenner“ heißt sein neues Werk,
damit es Geist und Körper stärk'.

Man fand im Wald und auf der Piste
elf Pilze - „Riesen (ja) boviste“ -.
Durchmesser hatte da ein jeder
bis fünfunddreißig Zentimeter.

Arzt, Richter, Bio-, Theologen
sind frisch geprüft, genau gewogen,
sie sind ernannt und anerkannt,
und freudig reichen wir die Hand!

Wir gratulieren auch den Paaren,
die sich verliebt mit Haut und Haaren.
Als erstes Ehepaar zugleich
ist's Wilfried Richarz - Hedy Eich.

Und an der zweiten Stelle seh'
ich Walkembach mit Dorothee.
Herr Baller Ursei sich vermählte,
von Stangs der Klaus Ulrike wählte.

Verlobt zwei Paare hier erscheinen,
die sich in Anmut nun vereinen.
Die Ute Pfautsch die seine nennt
der Johann Wilhelm Löffelsend.

Aus Bruchhausen holt sich vom Fleck
der Döring Britta von Schöneck.
Nun bleibt am Ende allerwegen
nur übrig unser Kindersegen.

und wünschen allen Glück und Segen
für's Weihnachtsfest auf allen Wegen,
für Neujahr wieder mal das Beste!
Auf Wiederseh'n beim Jahresfeste!

O. Z.

Der Sohn, genannt „Sebastian“,
er kam bei Alfons Hausen an,
Die Tochter aber heißt „Berit“,
Die Zeit, sie eilt, wir eilen mit

Notabene

Diese Ausgabe unseres Mitteilungsblattes hat eine etwas veränderte Titelseite. Der Hinweis auf die Spendenquittung fehlt. Zur Erleichterung der Arbeit unseres Kassenwarts und zur Einsparung von Portokosten ist nunmehr der Einlieferungsschein des Überweisungsformulars die Spendenquittung. Er enthält auf der Rückseite einen entsprechenden Hinweis. Wir bitten um Beachtung dieser Änderung.

Aus dem Vereinsleben

Jahrestreffen des „Gymnasium Septimontanum“

Vier Gold-Abiturienten Mittelpunkt des Festes

Dr. Franz Georg Weckbecker löste Otto Zickendrath ab

Das Jahrestreffen „Gymnasium Septimontanum“, des Vereins ehemaliger Schüler, der Lehrer und Freunde des Siebengebirgsgymnasiums zu Bad Honnef (Rhein), vereinigte wieder einmal Lehrer, Alte und Junge, Freunde und Eltern von ehemaligen und jetzigen Schülern zu frohem Beisammensein. Erst seit dem vorigen Jahr ist es möglich, ein „Goldenes Abitur“ zu feiern, verließen doch im Jahre 1926 zum ersten Male „Abiturienten“, d. h. „Weggehende“ unser städtisches Gymnasium. Es waren ihrer vier; zwei leben noch, einer in den Vereinigten Staaten von Amerika, der andere in Bad Honnef. Diesmal spielte das „Collegium musicum juniorum“ zur Einleitung eine Suite von Georg Philipp Telemann und den „Abend auf dem Lande“ von Bela Bartok. Manfred Liefländer und sein Collegium musicum sind in Bad Honnef so bekannt, daß man voraussehen konnte, wie erfreut und dankbar auch die Weithergereisten reagieren würden. Das Besondere an diesem Auftritt war, daß Manfred Liefländer selbst Grund zum Feiern hatte. Er bestand hier in Bad Honnef vor einem Vierteljahrhundert seine Reifeprüfung.

Stellvertretend für alle Ehrengäste konnte zur allgemeinen Freude Bürgermeister Franz Josef Kayser begrüßt werden. Geboren war ein Teil der „Weggegangenen“ unter Bürgermeister Theodor Waechter, jung gewesen waren sie unter Bürgermeister Peter Josef Brenig, das Abitur hatten sie gemacht unter Dr. Albert Berns. Dr. Alfred von Reumont hatten sie vielleicht noch gekannt. Nun war es einmal Zeit, sich zu erinnern, daß die Stadt immer wieder Bürgermeister braucht, die sich um das Gedeihen der „res publica“ bemühen.

Elf Jünglinge von 1927

Elf Jünglinge konnten 1927 mit dem „Zeugnis der Reife“ die Schule verlassen. Vier davon sind tot, einer verschollen, zwei wären gerne zum Fest gekommen, wenn ihr augenblicklicher Gesundheitszustand das gestattet hätte. Der Vorsitzende, der mit deutlichem Stolz darauf hinweisen durfte, daß er nun schon 25 Jahre lang den Verein leitet, konnte immerhin noch vier des Jahrgangs 1927 zur „Ehrung der Jubilare“ auf die Bühne herbeizitieren.

Die Ehrung bestand in der Überreichung des Buches „Bad Honnef am Rhein“, Beiträge zur Geschichte unserer Heimatgemeinde anläßlich ihrer Stadterhebung vor 100 Jahren. Gesammelt und im Auftrag der Stadt Bad Honnef herausgegeben von Oberstudiendirektor i. R. Dr. August Haag, Bad Honnef 1962“. Unermüdlich holte der Vorsitzende ein Buch nach dem anderen aus dem unergründlichen Nikolaussack.

Jubilare des Jahrgangs 1952

Zehn Jubilare des Jahrgangs 1952 bekamen ein dünneres, aber nicht weniger gehaltvolles Buch aus der Feder des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Dr. August Haag vom Jahre 1954: „Bilder aus der Vergangenheit von Honnef und Rhöndorf“. Für diese Gabe bedankte sich Herr Dr. Helmuth Hansen mit guten Wünschen für die weitere Zukunft des Vereins der Ehemaligen. Er hatte die große Freude, im Namen seiner Klassenkameraden den ehemaligen Klassenlehrer Dr. Merl begrüßen zu können.

Tänze israelischer Folklore

Die Neigungsgruppe „Gymnastik - Tanz“ vom Siebengebirgsgymnasium umrahmte die offizielle Veranstaltung. Zwei Tänze israelischer Folklore wurden vorgeführt sowie moderne Jazz-Gymnastik. Diese Neigungsgruppe wird von Frau Studienrätin Rosen geleitet. Mit Dank

und lebhaftem Beifall wurden die Darbietungen aufgenommen. Bei manchem mag etwas Wehmut aufgekommen sein, dergleichen in der eigenen Schulzeit versäumt zu haben. Soll man weinen, zu spät geboren zu sein, oder zu früh? Die Treuesten sind nämlich Angehörige einer Klasse, die in Honnef nicht mehr das Abitur machen konnten. Sie mußten bereits 1922 mit der heute so genannten Mittleren Reife die Schule verlassen. Weiter ging es damals noch nicht.

Die Generalversammlung

Die Generalversammlung am folgenden Sonntagmorgen brachte die Neuwahl des Vorstandes. Der bisherige Vorsitzende meinte schon seit Jahren, es wäre an der Zeit, die Leitung jüngerer Händen anzuvertrauen. Er konnte von einer guten Situation des Vereins berichten. Die Mitteilungsblätter gehen regelmäßig hinaus. Die Veranstaltungen werden gut besucht und erfüllen ihren Zweck. Auch die Kassenlage ist erfreulich, wie Bericht und Prüfung erkennen ließen. Trotz hoher Druckkosten, Portoauslagen, Saalmieten und dergleichen konnte dank großzügiger Spenden ein Überschuß erzielt werden, aus dem der Neigungsgruppe „Gymnastik - Tanz“ eine zweckgebundene Spende zugeführt wurde.

Der neue Vorstand

Ein vorbereitender Ausschuß hatte auf Wunsch des Vorsitzenden für die Neuwahl des Vorstandes Vorschläge ausgearbeitet, die allgemeine Billigung fanden. Zum neuen Vorsitzenden wurde Dr. Franz Georg Weckbecker (1949), zum zweiten Vorsitzenden OPostDir. Franz Josef Haag (1949) gewählt, Schriftführer bleibt Richard Vreden (1951), Kassenwart Gerd Dodemont, neue Kassenprüfer werden Dr. Helmuth Hansen (1952) und Erich Zimmermann. Neu in den Beirat gewählt wurden E. Thiebes (1952), Dr. Karl-Günter Werber (1951), Wilhelm Birenfeld (1953); es bleiben im Beirat Fritz Lehmacher (1939) und Hans Trappen (1929). Dem Vorschlag, Otto Zickendrath zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen, wurde einstimmig zugestimmt.

Überlegungen und Debatten über die weitere Zukunft des Vereins, die Gestaltung der Treffen, die Aufrechterhaltung der in der Schule entstandenen menschlichen Bindungen beschäftigten die zahlreich erschienenen Teilnehmer noch längere Zeit.

Jahrestreffen 1978

Bei der Jahresversammlung 1977 wurde ausgiebig über die Gestal-

tung der Jahrestreffen gesprochen. Die nachlassende Teilnahme vor allem der jüngeren Jahrgänge veranlaßte uns, die Meinung der Septimontanen zu diesem Thema einzuholen. Zu diesem Zweck liegt diesmal neben dem Überweisungsformular eine Antwortpostkarte mit drei Vorschlägen für die Gestaltung des Jahrestreffens 1978 bei. Wir wären froh, möglichst viele dieser Karten angekreuzt in Bad Honnef wieder zu sehen. Daneben sind weitere Vorschläge für die Gestaltung des Jahrestreffens sehr willkommen.

Gysep-Rundschreiben

Durch eine Modernisierung des Druckverfahrens in unserer „Hausdruckerei“ besteht jetzt die Möglichkeit, unsere Rundschreiben (ohne Mehrkosten für die teure Klischierung) durch Bilder aufzulockern und interessanter zu gestalten.

In diesem Zusammenhang wäre es natürlich besonders erfreulich, wenn sich ein größerer Kreis an der redaktionellen Arbeit durch Übersendung von Beiträgen beteiligen würde. Die nahezu ausschließlich aus dem doch engen Honnefer Raum stammenden Beiträge stellen die Tatsache auf den Kopf, daß von den fast 1000 Abiturienten des Siebengebirgsgymnasiums nur noch etwa 300 – und hier vor allem die jüngeren, gerade der Schule entronnenen Jahrgänge – in Bad Honnef wohnen, während die übrigen in Deutschland und über Deutschland hinaus in aller Welt verstreut sind. Hoffentlich sind die Nachrichten von der alten Schule und ihrem derzeitigen Erscheinungsbild für den einen oder anderen wenigstens interessant, Berichte über spezielle Erfahrungen unserer Mitschüler aus dem Leben der Großen Welt haben für uns Daheimgebliebene immer einen besonderen Reiz. Das Fernsehen kann es sicher oft besser, aber es fehlt das persönliche Angesprochensein.

25 Jahre Kegelclub der „Ehemaligen“

In Nr. 3 unserer Rundschreiben (Ende 1952 erscheinen) war folgende Notiz zu lesen: findet auf vielseitigen Wunsch und auf Beschluß des Vorstandes vom 10. Oktober 1952 jeden 2. Samstag im Monat (20.00 Uhr) ein

Kegelabend

im Weinhaus Steinbach statt. Zum 1. Mal Samstag, den 13. XII. 1952. Alle „Ehemaligen“ sind als „Aktivisten“ oder Gäste herzlich willkommen.“

Wenn auch die Bahnen vielfach gewechselt wurden, finden diese Kegelabende auch heute noch regelmäßig alle 14 Tage statt. Die nächsten Termine sind 3. Dezember, 17. Dezember und 31. Dezember 1977 um 16.30 Uhr im Hotel „Alt-Breitbach“, Rheinbreitbach, Kirchplatz 1. Der älteste regelmäßige Kegler ist über 84 Jahre alt. Es ist Professor Dr. Ermert, der früher am Siebengebirgsgymnasium als Studienassessor gelehrt hat.

Aus der Entstehungsgeschichte unserer Schule

Erinnerungen an Vorgänger des Siebengebirgsgymnasiums

Von Johannes Jansen

Man weiß, daß es schon vor mehr als 100 Jahren Bemühungen um die Errichtung einer weiterführenden Schule für Knaben in Honnef gegeben hat. Julius R. Haarhaus, "Wuppertal 1867, dessen Eltern die Besitzung erworben hatten, an deren Stelle die heutigen Kuranlagen stehen, erzählt von „Ahnen und Enkel“, Seite 74: „Die Zeit war gekommen, wo es geraten schien, mich zur Schule zu schicken. Da es in Honnef aber keine höhere Unterrichtsanstalt gab, beschloß mein Vater, eine ins Leben zu rufen. Er verband sich mit dem Bürgermeister, der sieben Söhne hatte, und bemühte sich, den mit Nachwuchs gesegneten Kaufleuten, Handwerkern und Ackerbürgern die Vorteile einer höheren Schulbildung begreiflich zu machen. Damit hatte er zunächst freilich wenig Glück: die braven Leute, gegen eine von protestantischer Seite ausgehende Anregung von vornherein mißtrauisch, waren einmütig der Ansicht, daß ihre Söhne nicht gescheiter als sie selbst zu werden brauchten. Mein Vater warf aber die Flinte nicht ins Korn, und schließlich gelang es ihm, einige Männer für seinen Plan zu gewinnen. So wurde denn eine Rektoratschule ins Auge gefaßt, und da der Bürgermeister (Clemens Adams, Die Red.) dafür war, stimmte auch der Stadtrat endlich zu, und man begann sich nach geeigneten Lehrkräften und Unterkunftsräumen umzusehen.

Nun lebte in Honnef ein Gymnasiallehrer a. D. mit Namen Nordeck, der manches Jahrzehnt in Neuß gewirkt und sich um die Aufhellung der römischen Vergangenheit dieser Stadt Verdienste erworben hatte. Dieser greise Gelehrte ließ sich bereit finden, die „Leitung der Anstalt“ zu übernehmen, ein Entschluß, zu dem ihn vor allem die Aussicht bestimmt haben mag, seiner von den Fachgenossen einmütig abgelehnten dickleibigen griechischen Schulgrammatik einigen Ab-

satz zu verschaffen. Auch ein zweiter Lehrer wurde gewonnen, ein Mann aus dem Siegerland mit etwas böotischen Umgangsformen, den eigentlich nur seine schöne Handschrift empfahl, und der die fatale Eigenschaft hatte, beim Sprechen so ausgiebig zu sprudeln, daß seine Umgebung immer einen gelinden Frühlingsregen zu verspüren glaubte.

Rektor Nordeck

Nachdem für die Hirten gesorgt war, fand sich auch die Hürde und zwar in den zwei oberen Zimmern eines Häuschens, in dessen Erdgeschoß ein Barbier sein Handwerk und eine Destille betrieb. Rektor Nordeck war ein Mann von tiefgründigem Wissen, ein klassischer Philologe von jener jetzt wohl aussterbenden Art, die allen Menschen ohne gründliche lateinische und griechische Kenntnisse jede Daseinsberechtigung abspricht, Deutsch, Französisch, Mathematik und Naturwissenschaften für Allotria hält und Geschichte und Geographie nur soweit gelten läßt, als sie Stoff zu grammatikalischen Musterbeispielen bieten. Seine Erscheinung war ehrfurchtgebietend: ein mächtiger Kopf mit kühngewölbter, weit zurücktretender Stirn erinnerte geradezu an Homer selber, nur daß ihm das Haar in langen eisgrauen Strähnen auf die Schultern herabwalte, und daß seine unbebrillten Augen durchaus nicht blind waren. Übrigens trug er, was vom Sänger der Ilias nicht berichtet wird, einen sehr alten Zylinder, den er auch während der Unterrichtsstunden niemals ablegte..."

Nicht der erste Versuch

Das war gewiß nicht der erste Versuch. Denn schon am 27. März 1871 ließ sich Herr Hubertus Eugenius Schulzen (* Büllingen), „Philosophiae Doctor, puerorum altioris scholae Honnefensis magister“ vom Pastor die kirchliche Dimissio geben zur Eheschließung mit Anna Gertrud Koch aus Koblenz. Über das weitere Schicksal dieses Honnefer Gymnasiums und des Rektors Dr. Hubert Eugen Schulzen berichtet Dr. A. Haag gründlich und anschaulich in der Erinnerungsschrift, die anläßlich der Einweihung der neuen Gebäude auf dem Gelände des Feuerschloßchens am 21. März 1959 erschienen ist. Schon im April 1872 hatte die Stadtverordnetenversammlung diese Schule (mit 10 gegen 8 Stimmen) eingehen lassen. Offensichtlich hat es schon vor dem Einzug der Familie Haarhaus in das neuerbaute Wohnhaus im Frühjahr 1874 in Honnef die Meinung gegeben, daß „uns Pänz nit schlaue ze sinn bruche wie mije“. Jedenfalls weiß Haarhaus nichts mehr von der höheren Knabenschule, an der drei Jahre zuvor der Dr. Schulzen tätig gewesen war. Auch der neuen

höheren Schule, von der Haarhaus erzählt, war kein langes Leben beschieden.

Neuer Anfang 1899

Vom 1. September 1878 an gab es in Honnef keine höhere Knabenschule mehr, bis im Frühjahr 1899 mit dem wissenschaftlichen Lehrer Aretz ein neuer Anfang gemacht wurde. Die Namen der ersten 18 Schüler sind noch bekannt. Weil sie zunächst im Hontes unterrichtet wurden, hießen sie die „Hontesjunge“. Es waren: Karl Adam, Walter Bornheim (Rheinbreitbach), Paul Broel, Edl Dell, Johannes Dix, Franz Essmann, Peter Hamacher, August Heinen, Heinrich Hoegen (Köln), Severin Krantz (Aachen), Wilhelm Kreuzberg, Alois Profitlich, Hans Rings, Franz Josef Schneider, Peter Thelen (Köln), Michael Weber (Köln), Fritz Werber, Jakob Westhoven (Rheinbreitbach).

Aus der Honnefer Volkszeitung vom 27. April 1927

27. April: Das hiesige Realgymnasium eröffnete das neue Schuljahr mit 273 Schülern. Davon entfallen auf die Unterstufe (Sexta bis Quarta) 90, die Mittelstufe (Untertertia bis Untersekunda) 118, die Oberstufe (Obersekunda bis Oberprima) 65. Zum Beginn des ersten Schuljahres des Realgymnasiums Siebengebirge lief aus Königswinter folgendes Glückwunschschreiben bei der Stadtverwaltung ein: Königswinter, 26. April 1927! Herrn Bürgermeister Dr. Berns, Honnef. Bei Beginn des ersten Schuljahres des Realgymnasiums Siebengebirge, gemeinsame Schule der Städte Honnef / Königswinter, bitte ich Sie, die besten Glückwünsche der Stadt Königswinter entgegenzunehmen und der Schule übermitteln zu wollen. Ich verbinde hiermit gleichzeitig den Wunsch, daß beide Stadtgemeinden bei der Lösung von Zukunftsaufgaben, die beide Städte gemeinsam interessieren, stets freundlich zusammenstehen. Der Bürgermeister der Stadt Königswinter, i. V. Heinen, Beigeordneter. (Das Telegramm, das diese freundlichen Wünsche der Nachbargemeinde zum Ausdruck bringt, trägt auch noch eine persönliche Note, indem der unterzeichnete Beigeordnete Aug. Heinen selbst „alter“ Honnefer und Mitbegründer der unter Rektor Aretz entstandenen Honnefer höheren Schule ist, die in dem jetzigen Realgymnasium ihre Vollendung fand. Herr Heinen und seine früheren Mitschüler erinnern sich noch gerne des Ostern 1899, als sie die hohen Stufen des alten „Hontes“ hinaufstiegen, dessen einziger Raum damals die Geburtsstunde der Schule sah). Das Antworttelegramm der Stadt Honnef hat folgenden Wortlaut: An den Herrn Bürgermeister in Königswinter! Für die herzlichen

Wünsche der Stadt Königswinter beim Beginn des neuen Schuljahres des Realgymnasiums Siebengebirge spreche ich im Namen der Stadt Honnef den besten Dank aus. Möge die gemeinschaftliche Schule die heranwachsende Jugend der beiden Städte fördern. Möge die Brücke, welche die Schule zwischen beiden Städten geschlagen hat, recht häufig zur Besprechung gemeinschaftlicher Fragen begangen werden. Dr. Berns, Bürgermeister.

Aus dem Leben unserer Schule

Etwas Statistik: (Stand vom 12. 9. 1977)
(in Klammern die Vergleichszahlen des Vorjahres)

- Schüler:** Gesamt 1049 (975), davon Jungen 666 (642), Mädchen 383 (333), Einheimische 736 (684), Auswärtige 313 (291), davon aus Rheinland-Pfalz 304 (273), in Sekundarstufe I 794 (755), in Sekundarstufe II 255 (220), katholisch 656 (618), evangelisch 362 (325), andere Konfession 12 (8), ohne Konfession 19 (24), Ausländer 21 (22), anstehende Abiturienten 90 (48).
- Klassen:** Sekundarstufe I 22 (21), Sekundarstufe II 11 (10).
- Lehrerstellen:** Soll 59,3 (54,5), Ist 52,5 (44,8), mithin Defizit 6,8 (9,7), von den Soll-Stellen entfallen auf SI 38,7, auf SII 20,6
- Aufschlüsselung der Lehrerstellen (Ist)** a) hauptamtlich u. hauptberuflich 44,1 (37,9), Personenzahl 46 (40), davon aber 9 (7) teilszeitbeschäftigt, b) nebenamtlich und nebenberuflich 5,0 (3,9), Personenzahl 17 (15), c) Mehrarbeit 3,4 (3,0)
- Stundenausfall:** 61 (117; im 2. Halbjahr 50)
davon in S I 37 (79; im 2. Halbjahr 16)
davon in S II 24 (38; im 2. Halbjahr 34)
- Aufschlüsselung des Stundenausfalls in Sekundarstufe I:**
Kath. Religion 2, Ev. Religion 4, Französisch 1, Politik 11, Biologie 8, Chemie 2, Physik 1, Kunst 8, Musik 23, Sport 1, Orientierg. 1, Gesamt-Stundenausfall 62
Ausgleichsunterricht: Kunst (in 3 Klassen statt Musik) 9, Differenzierungsbereich 16 (Gesamt 25), mithin Defizit 37.

Sekundarstufe II:

Alle Leistungskurse sind generell um 1 Std. gekürzt.

Diese Kürzungen sind aber durch die Einrichtung zusätzlicher Leistungskurse und damit größerer Wahlmöglichkeiten für die Schüler ausgeglichen. Bei den folgenden Zahlenangaben handelt es sich aber lediglich um ein optisches Defizit (nicht aber ein Defizit an Lehrerstunden).

Kürzungen der LK (1 D, 3 E, 2 F, 3 M, 1 PH, 2 BI, 2 GE, 1 EK, 1 MU, 2 SW, 1 Ww) = 19

echte Kürzungen der GK (2 SW, 2 Ku, 1 Phil) = 5

7. **Personelle Veränderungen:** Abgänge von vollbeschäftigten Lehrkräften: Frau Heidrun Steinmann, Realschullehrerin (D, E)
Zugänge: Frau Edith Schulz, Stud.Rätin z. A. (D, Frz)
Herr Bernd Weber, Stud.Rat z. A. (M, Phys)
Frau Cornelia Wollrab, Assessorin d. Lehramt. (E, Textiles Gest.)

„Schule“ in der Stadtparkasse

„Schule“ im Hause der Stadtparkasse Bad Honnef am Rhein hatte ein Leistungskurs des Städtischen Siebengebirgsgymnasiums zweimal innerhalb weniger Wochen. Der Leistungskurs Wirtschaftswissenschaften der Klasse 11 — der Kurs hat in der Schule „Geld und Kredit“ als Thema — machte von dem Angebot der Stadtparkasse, sich in der Praxis zu informieren, Gebrauch.

Zwei leitende Angestellte, Frau Buchholz und Herr Korf, hatten beim ersten Besuch die Führung der Gruppe durch das Haus übernommen. Beim zweiten Besuch wurde das vorher kurz umrissene Thema „Instrumentarium der Deutschen Bundesbank“ vertieft und durch Daten und Zahlen aus der Praxis verdeutlicht. Herr Korf hatte dieses Referat übernommen.

Selbst die termingeplagten Vorstandsmitglieder ließen es sich nicht nehmen, die Schülergruppe zu begrüßen. Die Gespräche selbst verliefen in einer überaus angenehmen Atmosphäre. Dazu trug u. a. der freundlich wirkende Mehrzweckraum, die gute Bewirtung und nicht zuletzt die geschickte Gesprächsleitung von Herrn Korf bei.

Am Ende der Gespräche waren sich die Beteiligten der Stadtparkasse, Oberstudienrat Jagau und die Schüler darüber einig, daß die kurzen Vormittags-Ausflüge der Schüler sehr interessant waren und demnächst fortgesetzt werden sollen.

Sommerfest des Siebengebirgsgymnasiums

Wer hätte nicht gerne einmal seinem Lehrer einen nassen Schwamm

ins Gesicht geworfen? Die Schüler des Siebengebirgsgymnasiums in Bad Honnef jedenfalls durften das, nach Herzenslust und so lange das Taschengeld reichte. Eine DM nämlich kostete jeder Wurf auf den „Pauker“. Das nasse Wurfvergnügen der Pennäler auf derart respektierliche „Zielscheiben“ war die Sensation beim Schulfest der Bad Honnefer Gymnasialisten, dessen Einnahme zur Hälfte dem Kinderheim an der Schaaffhausenstraße zur Verfügung gestellt werden. Für die gute Sache zeigten die Lehrer Herz und hielten den Kopf hin, während die Schüler ihr Mütchen kühlten. Daß dabei die Markstücke nur so in die Kasse klapperten, versteht sich von selbst, denn, siehe oben, wer hätte nicht gerne einmal...

Wie Gymnasiast Matthias von Randow der HVZ berichtete, war das Schulfest des Siebengebirgsgymnasiums geprägt vom Zusammenwirken der Schüler, Lehrer und Eltern. Bei der Vorbereitung und Organisation hatte sich der Festausschuß viel Mühe gegeben. In diesem Gremium waren Schülersprecher Jürgen Müller, die Schülermitverwaltung, die Lehrer Hansen, Pellny und Klein sowie die Tutorenschüler für die Unterstufe vertreten. Plakatierung und Werbung hatte Kunstlehrer Olschofka übernommen. Auftakt des Schulfestes war bereits am Vorabend des eigentlichen Geschehens ein Sommerball, zu dem auch Eltern, Lehrer und ehemalige Schüler eingeladen waren und der sich bei Tanz und Unterhaltung bis in die frühen Morgenstunden hinzog.

Am nächsten Tag wurde dann um 10 Uhr das Fest offiziell eröffnet. Jede Klasse bemühte sich, einen besonderen Beitrag zur attraktiven Festgestaltung zu leisten. Viel Interesse fanden eine Geisterbahn, ein Flohmarkt, Spielbuden und „Robin Hoods Camp“. Stark besucht waren auch ein Marionettentheater, wo eine fünfte Klasse das Publikum mit einem selbstgeschriebenen Stück begeisterte sowie die Vorführungen selbstgedrehter Filme der Klasse neun, betitelt „Herr des Wilden Westens“ und „Frau des ...“.

Biologisches Interesse weckte ein Reptilienzoo mit seltenen Tieren, die die Schüler ausschließlich selbst bei Suchaktionen im Siebengebirge gefunden hatten. Die Schüler derselben Klasse hatten ferner eine packende friederizianische Schlachtszene aufgebaut, dargestellt „en miniature“ mit selbstgegossenen und bunt bemalten Zinnfiguren. Auf lebhaftes Interesse zahlreicher Besucher stießen auch die außergewöhnlichen Versuche, die in den Fachräumen der Naturwissenschaften vorgeführt wurden. Zu alledem spielte auf dem Schulhof, den die fleißigen Hände vor allem der Unterstufenschüler in einen farbenprächtigen Jahrmarkt verwandelt hatten, eine unermüdliche Jazzband.

Für das leibliche Wohl der Besucher, deren Gesamtzahl weit über 3000 betragen haben dürfte, sorgten drei Cafés, eine Würstchenbude, eine Pizzeria und mehrere Getränkestände. Und noch einmal wurden die Lehrer „naß gemacht“: Bei einem spannenden Volleyballspiel Lehrer gegen Schüler verließen die Pennäler als Sieger den Platz. -tz

Schulpartnerschaft

**SIEBENBERGSGYMNASIUM
BAD HONNEF**

**LYCEE POLYVALENT MIXTE
BERCK - SUR - MER**

Bei der Einweihung des Erweiterungsbaues des Siebenbergsgymnasiums hielt der Direktor der Bercker Schule, Monsieur Michel Gras, nachstehende Ansprache:

Herr Bürgermeister, Herr Direktor, meine Damen und Herren, liebe Kollegen, liebe Freunde!

Das erste, was ich zum Ausdruck bringen möchte, ist die Freude, heute bei Ihnen zu sein. Die einfache Freude, mich unter Freunden zu befinden. Es ist aber auch die Freude, bei dieser besonderen Gelegenheit dabei zu sein.

Ich möchte Ihnen sagen, Herr Bürgermeister Kayser, wie sehr ich Sie zu Ihrer Initiative beglückwünsche, der Jugend Ihrer Stadt ein so funktionstüchtiges und so gut ausgestattetes Schulgebäude wie das Siebenbergsgymnasium zur Verfügung zu stellen. Sie und Ihr Stadtrat haben hier ein nützliches Werk, ein zukunftssträchtiges, ein großartiges Werk geschaffen, das ich als Lehrer, der ich bin, nur bewundern kann.

Als Vertreter des Schulzentrums von Berck unterstreiche ich bei dieser Gelegenheit gern, wie sehr wir, die Bercker, egal ob Schüler oder Lehrende, empfänglich sind für das symbolische Zeichen, das am Eingang Ihres Gymnasiums die Jugend von Honnef mit der unseren vereint, dank einer Schulpartnerschaft, die wir gewollt haben und die wir zusammen verwirklicht haben.

Aber seien wir realistisch. In unseren Augen soll diese Tafel kein Faktum feststellen oder ein Ergebnis. Sie soll vielmehr ein ständiger Appell an unsere Pflichten sein. In der Tat stellte sich von vorneherein nichts der Entwicklung und Verwirklichung einer Partnerschaft zwischen unseren beiden Städten entgegen. Aber wir haben mehr

gewollt: Wir wollten, daß sich die Jugend angesprochen fühlt. Denn die Jugend, das ist die Zukunft, und nichts Dauerhaftes kann geschaffen werden, wenn sie nicht dazu gehört.

Aus diesem Grunde wurde Ihre Delegation, die uns im März 1975 unter der Leitung von Herrn Bürgermeister Kayser besuchte, beauftragt, eine Sammlung von Postkarten, die die Schüler unserer Schule an ihnen noch unbekannte Briefpartner, nämlich Honnefer Schüler, geschrieben hatten, mitzunehmen.

Dann, nachdem das Partnerschaftskomitee von Berck den Besuch einer Gruppe junger Sportler im Juli 1975 organisiert hatte, stiegen wir auf „den schon fahrenden Zug“, und eine Delegation von zwölf Lehrern und zwei Schülern machte einen Besuch in Bad Honnef und nahm Kontakt auf.

Im Oktober desselben Jahres hatten wir das Vergnügen, bei uns eine Delegation Ihres Gymnasiums zu empfangen, die unseren Willen bestätigen sollte, zu einer förmlichen Partnerschaft zu gelangen. Im April 1976 verbrachten 27 Schüler unter der Führung von Herrn van Bergen und Frau Bonnerle eine Woche bei uns. Die Bindungen nahmen Gestalt an.

Vom 6. bis 8. Mai überfielen Sie 135 Schüler des Schulzentrums von Berck, um Rhein und Mosel kennenzulernen. Unvergeßliche Erinnerungen für alle: die Freundschaft war geboren. Seit diesem Schuljahr sind die Bindungen besiegelt.

Die Schulpartnerschaft ist in unseren beiden Ländern offiziell bestätigt: Die gegenseitigen Besuche werden sich vervielfachen. In dieser Hinsicht, wenn auch die Schulleitungen den Impuls gegeben haben, gebührt Männern wie Herrn Birenfeld und Herrn Fournier der Dank aller, daß sie, jeder auf seiner Seite, an diesem Aufbau mitgearbeitet haben.

Sie haben wirksame, solide Arbeit geleistet. Sie haben unsere Unterstützung ohne jede Reserve. Und sie werden derer bedürfen, denn wie groß ist doch ihre Verantwortung für die Zukunft. Vor allem, da jetzt doch diese Gedenktafel angebracht ist. Denn sie wird sie jeden Tag daran erinnern, daß derjenige, der dieses neue Bewußtsein geschaffen hat, nunmehr den Auftrag hat, dieses Bewußtsein lebendig zu erhalten.

In der Tat, ich bin ganz beruhigt: Männer wie Herr Birenfeld und

Herr Fournier brauchen nicht mehr überzeugt zu werden, sie sind es ja schon, und es kam mir darauf an, sie in diese öffentliche Ehrung einzubeziehen. Über das hinaus, was die Stadträte und Stadtverwaltungen verwirklicht haben, über das hinaus, was Herr Siemes und ich so sehr gewünscht haben, über das hinaus, was alle unsere Schüler und alle unsere Kollegen gewollt haben. Wenn diese Bande bestehen, dann dank ihrer uneigennützigen Arbeit.

Diese Gedenktafel erinnert uns also daran, daß wir in einer offiziellen Schulpartnerschaft stehen. Sie wird uns an unsere gegenseitigen Pflichten erinnern, aber sie symbolisiert auch ein Bedürfnis, einen Willen und eine Zukunftsaufgabe.

Dieses Bedürfnis ist so stark, daß das statistische Amt im Oktober 1976 mehr als 1500 Schulpartnerschaften französischer mit ausländischen Schulen feststellte. Es ist also offenbar, und zeigt sich mehr und mehr, daß ein Bedürfnis und ein Wille vorhanden sind, unser Schulsystem auf das Ausland hin zu öffnen.

Die Schulpartnerschaften treten somit besonders in Erscheinung, da sie ja offiziell eine dauerhafte Beziehung errichten, die geeignet ist, dem Austausch und den verschiedenen Aktivitäten schulischer und kultureller Art als Rahmen zu dienen.

Für uns beginnen die Dinge erst. Daher sei es erlaubt, eine Übersicht möglicher Unternehmungen zu umreißen, denn es scheint wünschenswert, die ganze Fülle der verschiedenen Kontakt- und Austauschprogramme zu verwirklichen, und dies auf allen möglichen Ebenen, um die allgemeine Entwicklung der Beziehungen zwischen den Jugendlichen unserer beiden Städte voranzubringen. Unser Ziel ist es, daß Europa seine Geschicke selbst in die Hand nimmt. Damit diese Zusammenarbeit geschehen kann, muß man sich vorher verstehen. Und um sich zu verstehen, muß man sich kennen.

Und das Kennen beginnt mit dem Austausch von Briefen, von Informationen, mit Schülerreisen in Form von längeren Aufenthalten, außerhalb der Schulzeit, die eine kulturelle und sprachliche Annäherung erlauben, schließlich mit dem Austausch von Klassen mit pädagogischer Zielsetzung, die vollendete, die reichste Form von Austausch, die eine Vervollkommnung in allen Bereichen erlaubt: Sprache, Kultur, Lebensweise, Wirtschaft, Gesellschaft, Erziehung.

Außer dem Bedürfnis, dem Willen, symbolisiert diese Gedenktafel eine Herausforderung: Über unsere beiden Städte hinaus ist sie an

unsere beiden Länder gerichtet. Und in der Tat schließlich an Europa. Diese Tafel ist ein „Grundstein“: er ist die Eröffnung einer gewaltigen Baustelle. Wir waren dabei die Architekten, unsere Kinder sind die Arbeiter. Das Bauwerk ist im Entstehen, es ist in guten Händen, wir können auf die Zukunft vertrauen.

Ich erwarte Sie alle sobald wie möglich, an der Kanalküste, da, wo sich der „Strand von Bad Honnef“ befindet.

Aus dem Schaffen unserer Mitglieder

Am 30. Juli 1977 berichtet „Bild“ über Wilhelm Lorke (1937)

Deutschlands schnellster Richter

Im Namen des Volkes: Ein Jahr in drei Minuten

„Im Namen des Volkes: ein Jahr ohne Bewährung!“ Zack, zack – „der Nächste bitte!“

So etwa geht es bei dem Kölner Amtsrichter Wilhelm Lorke (59) zu. Der ehemalige Hauptmann ist Deutschlands schnellster Schnellrichter. Zweimal in der Woche – montags und freitags – schlägt der „Schnelle Willem“ zu. Von den 5200 Schnellgerichtsverfahren in Nordrhein-Westf. in diesem Jahr hat er allein schon 1400 bearbeitet.

Gestern stand der vorbestrafte Karl-Friedrich H. (39) vor dem schnellen Richter, wegen Zechbetrugs. Als der Angeklagte nach einem Gutachter verlangte, entschied Richter Lorke kurz und bündig: „Hier ist ein Schnellgericht. Hier gibt es keine Gutachter. Paragraph 212 StPO. Im Namen des Volkes: Ein Jahr. Ohne Bewährung. Der nächste bitte.“ Gegen die Präsidentin eines Kölner Karnevalvereins, die während der „Tollen Tage“ sieben Polizisten in die Nase gebissen hatte, erging nach einer 300-Sekunden-Verhandlung dieses Lorke-Urteil: Für jeden Biß 100 Mark in die Kasse des Polizei-Sozialwerks. Der nächste bitte...

Zwanzig bis dreißig Angeklagte schafft Richter Lorke pro Arbeitstag. Nur einmal dauerte eine Verhandlung länger – da mußte er ein zwei Meter langes Fernschreiben mit den Vorstrafen eines Schwarzfahrers lesen. Richter Lorke danach: „Das ist heute Ihre fünfzigste Strafe. Herzlichen Glückwunsch. Drei Monate ohne Bewährung. Der nächste bitte...“

Dieter Miesen, Sohn unseres früheren Kassenwartes, des Studienrats Wilhelm Miesen, hat den größten Teil seiner Schulzeit hier in der Klasse verbracht, die 1962 die Reifeprüfung ablegte. Nachdem er längere Zeit als Lehrkraft an einer Rechtspflegerschule eingesetzt war, ist er jetzt als Richter beim Amtsgericht Euskirchen tätig. Wie

aus der Presse von Köln und Bonn verlautete, gilt er als Spezialist im neuen Scheidungsrecht, das insbesondere auf vermögensrechtlichem Gebiet besondere Schwierigkeiten verursacht hat.

Prof. Dr. Helmut Arntz (192) hat sich zwar nicht vom Wein abgewandt aber er ging in die Tiefe. Der „spiritus vini“ hat es ihm ange-
tan. Neu auf dem Markt erschien: Helmut Arntz, „Weinbrenner“. Die
Geschichte vom Geist des Weines (260 Seiten mit 17 farbigen und
18 schwarzweißen Abbildungen. Großformat, Leinen DM 48,—).

Varia Hunaphensia

Der Naturpark Siebengebirge erhielt vom Europarat in Straßburg auf
weitere fünf Jahre das Europa-Diplom verliehen (bis 21. Sept. 1981).

Am 17. Mai hat die Bundespost eine Europamarke herausgegeben.
Der Wert 50 Pfg. zeigte Rhöndorf mit Drachenfels und Siebengebirge.

Zwei Schüler des Siebengebirgsgymnasiums, die Geschwister Imke
und Malte Henkel fanden Anfang September zusammen mit ihren
Eltern mitten im Wald elf Riesenboviste, von denen die größten ei-
nen Durchmesser von 35 cm hatten.

OSIR Birenfeld organisierte eine vielbeachtete Ausstellung aus der
Geschichte, dem Alltag der Fischer und Seeleute im alten Berck sur
Mer. Das Material hatten „Les amis du passé“ aus Berck, der dor-
tige Heimat- und Geschichtsverein zur Verfügung gestellt. Die Kon-
zerthalle des Kurhauses, in der laufend Ausstellungen aller möglicher
Zeugnisse der bildenden Kunst stattfinden, erhielt diesmal eine un-
gewohnte Aufgabe. (Anfang September 1977)

Die Bad Honnefer Stadtbücherei feierte ein Jubiläum. Vor zehn
Jahren nämlich zog die schon etwa zehn Jahre früher an der Ecke
Markt-Rommersdorfer Straße entstandene Stadtbücherei um in die
„alte Pastorat“, Hauptstraße 74. Die jetzige Bibliothekarin Edda
Biesterfeld machte durch ihr Erstlingswerk, „Tips für Junggesellin-
nen“ auf sich aufmerksam.

20.10. Das Edelhoffstift, altes Patrizierhaus aus der Zeit vor der
Jahrhundertwende, wird renoviert. Es soll als „Haus des Kurgastes“
künftig den Kurgästen zusätzliche Möglichkeiten der Freizeitgestal-
tung bieten. Im Untergeschoß soll eine neue Kurmittelabteilung für
Bein- und Fußkranke entstehen.

Der internationale Rat von „amnesty international“ tagte seit 14 Jahren zum ersten Male wieder in der Bundesrepublik Deutschland. Zum ersten Male in der Geschichte von amnesty international waren alle 33 Sektionen (168 000 Mitglieder) vertreten. Der „International Council“ tagte bis einschließlich 18. September im Bad Honnefer Kurhaus.

Das Gymnasium Schloß Hagerhof konnte zum ersten mal ein Fest mit einem „Verein der Ehemaligen“ durchführen (24. Sept.). Abschluß des Schulfestes war ein Ball am Samstagabend in der Rheinbreitbacher Mühle. Schulleiter ist seit zwei Jahren Direktor Kurt Kinsky, ein gebürtiger Oberkasseler, geboren 1927.

Das Siebengebirgsgymnasium meldet Erfolge: Sascha Schülgen wurde wiederum Stadtmeister im Tennis (Anf. Okt.). Kuno Höhmann und Achim Götz beteiligten sich erfolgreich beim Kampf um die Deutschen Rudermeisterschaften und haben die Hoffnung, einen Platz im deutschen Weltmeisterschaftsaufgebot 1978 für Neuseeland zu erhalten. Bei den Bundesjugendspielen beteiligten sich 787 Schüler des Siebengebirgsgymnasiums. 80 erhielten eine Ehrenurkunde des Bundespräsidenten, 454 Mädchen und Jungen erfüllten die Voraussetzungen für eine Siegerurkunde, die der Kultusminister verleiht.

Auf Honnefer Kirmes erhielt Sparkassendirektor i.R. Johannes Kolfenbach, Schüler unserer Schule von 1912 bis 1917 den Orden „pro ecclesia et pontifice“ verliehen.

Wenn nicht die tragischen Ereignisse um den entführten Hanns M. Schleyer das Fernsehprogramm umgeworfen hätte, wäre am 18. Oktober im Zweiten Deutschen Fernsehen ein Dokumentarspiel über einen Honnefer gesendet worden, der in Bad Honnef kaum bekannt ist. Es handelte von dem am 21. Juni 1878 auf der Rheininsel Grafenwerth geborenen Ingenieur Hermann Honnef. Er hat den zu seiner Zeit größten Funkturm in Königswusterhausen konstruiert und in den zwanziger und dreißiger Jahren ausgereifte Vorschläge für die Gewinnung von Energie aus der bewegten Luft gemacht. Einige Versuchstürme wurden von alliierten Bombern in Punktangriffen zerstört. Kohlenhalden und billig fließendes Erdöl verhinderten nach dem Kriege die Weiterentwicklung des „Projekt Honnef“. Der in größeren Höhen ständig wehende Wind dürfte allerdings eine der billigsten Energiequellen sein, ohne Umweltbelastung.

48 Primaner in der Reifeprüfung

Insgesamt 48 Oberprimaner standen in diesem Jahr am Städt. Siebenbergsgymnasium zur Reifeprüfung an. Der Vorsitz war vom Schulkollegium Oberstudiendirektor Siemes übertragen worden. Als Mitglied der Reifeprüfungskommission nahmen als Vertreter des Schulträgers Stadtdirektor Dr. Wahl, als Gast für die Schulpflegschaft Oberpostdirektor Franz-Josef Haag teil. Es war die letzte Reifeprüfung alter Form, in die aber bereits das sogenannte Übergangsmodell einbezogen war. Im nächsten Jahr wird die Abschlußprüfung der reformierten Oberstufe in einem wesentlich anderen Verfahren durchgeführt.

Assenmacher, Christoph, Am Buchebonne 6, 5340 Bad Honnef 1
Büllesbach, Werner, 5464 Asbach/Büsch 2
Daniels, Ulrich, Karl-Simrock-Str. 37 b, 5340 Bad Honnef 1
Deuble, Jörg, Frankenweg 4, 5340 Bad Honnef 1
Diederichs, Friedemann, Wolkenburgstr. 3, 5340 Bad Honnef 1
Dienst, Frank, Grabenstraße 1 a, 5342 Rheinbreitbach
Düster, Ulrich, Sassenberg, 5330 Königswinter 21
Euskirchen, Lothar, Scheurener Str. 12, 5463 Unkel
Fingerhut, Ralf, Wilhelmsau 4, 5340 Bad Honnef 1
Florian, Reinhard, Auf dem Hähnchen 23, 5300 Bonn-Hoholz
Haase-Thomas, Martin, Theodor-Wächter-Str. 18, 5340 Bad Honnef 1
Hänel, Gerald, Bergstr. 7 a, 5340 Bad Honnef 1
Harperath, Klaus, Schulstr. 33, 5340 Bad Honnef 1
Heimer, Hans-Ulrich, Am Mönchshof, 5300 Bonn-Oberkassel
Horn, Thomas, Am Sportplatz 4, 5340 Bad Honnef 6
Hüster, Ekkehard, Am Zehnthof 14, 5340 Bad Honnef 1
Jungblut, Achim, Eschenweg 5, 5330 Königswinter 41
Kamp, Max, Rhöndorfer Str. 111, 5340 Bad Honnef 1
Kirchhof, Hans-Werner, Selhofer Str. 81 a, 5340 Bad Honnef 1
Kraemer, Michael, Kirchstr. 47, 5340 Bad Honnef 1
Kral, Peter, von-Stauffenberg-Str. 8, 5340 Bad Honnef 1
Kruft, Jürgen, Mühlenweg 14 b, 5340 Bad Honnef 1
Kunkel, Volker, Talweg 2, 5330 Königswinter 41
Lauritzen, Thomas, Im Gier 20, 5340 Bad Honnef 1
Leven, Bernd, Klosterstr. 11, 5340 Bad Honnef 6
Lorenz, Karl, Karl-Simrock-Str. 66, 5340 Bad Honnef 1
Manderscheid, Bernhard, Kreuzweidenstr. 85, 5340 Bad Honnef 1
Marschand, Nicolai, Reichenberger Str. 17, 5340 Bad Honnef 1
Mirbach, Heribert, Altenberger Gasse 12, 5330 Königswinter 1

Mosebach, Wolfgang, Hauptstr. 2, 5340 Bad Honnef 1
Müller, Thomas, Windhagener Str. 9, 5461 Stockhausen
Neuhaus, Walter, Beueler Str. 51, 5340 Bad Honnef 1
Nieswand, Jürgen, Karl-Simrock-Str. 68, 5340 Bad Honnef 1
Pfannschmidt, Bernd, Breite-Heide-Str. 13, 5342 Rheinbreitbach
Römmer, Helmut, Hardtweg 22, 5330 Königswinter-Ittenbach
Sante, Ulrich, Rheinblickstr. 59, 5342 Rheinbreitbach
Schäfer, Michael, Theodor-Waechter-Str. 22, 5340 Bad Honnef 1
Scharfenstein, Harald, Alte Str. 18, 5340 Bad Honnef 6
Schmitz, Joachim, Moltkestr. 11, 5340 Bad Honnef 1
Schwirkmann, Frank, Finkenweg 16, 5463 Unkel
Selzer, Thomas, Mühlenweg 13 a, 5342 Rheinbreitbach
Ulbig, Werner, Klosterstr. 4, 5340 Bad Honnef 6
Veerkamp, Dietmar, Am Stadtgarten 13, 5330 Königswinter 1
Völz, Peer, Bahnhofsallee 49, 5330 Königswinter 1
Wilkes, Christopher, Weinbergweg 1, 5342 Rheinbreitbach
Wittbecker, Gernot, Aegidienberger Str. 29 e, 5340 Bad Honnef 6
Zeh, Andreas-Michael, Am Zoperich 5, 5340 Bad Honnef 1
Ziegert, Norbert, Selhofer Str. 34, 5340 Bad Honnef 1

Bauer, Karl (1971), bestand im März 1977 an der Universität Bonn das Staatsexamen als Diplom-Biologe mit dem Prädikat „gut“.

Hintze, Peter (1968), Mitglied des Kreistages Rhein-Sieg, beginnt nach Ablegung seines Theologischen Exams bei der Ev. Kirche im Rheinland am 1. Oktober seinen Dienst als Vikar in der evangelischen Kirchengemeinde Königswinter.

Koch, Manfred (1971), bestand das 2. Staatsexamen für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen in den Fächern Mathematik und Sport.

Lehmacher, Michael (1971), bestand den 2. Teil des medizinischen Staatsexamens.

Löffelsend, Wilhelm (1928), Wehrbereichspräsident a. D. wurde neuer Vorsitzender des Ortsvereins Bad Honnef des Deutschen Roten Kreuzes.

Steeg, Heinz (RV), Betriebswirt, wurde vom Sozialminister des Landes Rheinland-Pfalz zum ehrenamtlichen Richter des Arbeitsgerichtes Koblenz berufen.

Weißenfels, Theo (1959), wurde zum Steuerrat ernannt.



**Leitender Reglerungsdirektor I. R.
Otto Zickendrath 70 Jahre**

Am 18. Oktober vollendete der Ehrenvorsitzende unseres Vereins sein 70. Lebensjahr. Unter den zahlreichen Gratulanten war auch Herr Dr. med. Franz-Georg Weckbecker, der Herrn Zickendrath im Namen des Vereins für seine 25-jährige Arbeit als Vorsitzender dankte und ihm einen colorierten Stich des Siebengebirges aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts überreichte. Er wünschte ihm weiterhin gute Gesundheit und verband damit die Hoffnung, daß er dem Verein weiter mit Rat und Tat zur Seite steht und noch viele Jahre lang das Vorwort zu den Rundschreiben des „Gysep“ zur Freude der Ehemaligen verfassen kann.

Es verlobten sich

Döring, Bernhard (1973) mit Fräulein Britta Schöneck aus Bruchhausen, Waldstraße 25 am 2. 4. 1977

Löffelsend, Johann Wilhelm (1969) mit Fräulein Ute Pfautsch aus Köln am 26. 6. 1977

Den Bund fürs Leben schlossen

Richarz, Wilfried (1974) und Fräulein Hedy Eich am 12. 4. 1977

Walkembach, Norbert (1968) und Fräulein Dorothee Wüsten am 16. 4. 1977

Balter, Hans August (1970) und Fräulein Ursula Schwarz am 9. 7. 1977

Stang, Klaus (1974) und Fräulein Ulrike Frembgen am 30. 9. 1977

Strohschen, Norbert (1966) und Fräulein Britta Rauschenbach aus Bonn am 29. 10. 1977

Eine glückliche Zukunft wünschen wir

Sebastian Hausen, geb. am 6. 9. 1976, Sohn von Alfons **Hausen** (1967)

Berit auf'm Kampe, geb. am 16. 8. 1977, Tochter von Helge auf'm **Kampe** (1968) und Adelheid geb. Walkembach

Vanessa und Sina Derkum, geb. am 27. 10. 1977, Zwillingstöchter von Hans Peter **Derkum** (1972) und Cornelia geb. Kirschbaum

Lugemus cum lugentibus

Aus unserer Gemeinschaft starben:

Siebertz, Josef, Baumeister

19. 4. 1977 nach langer Krankheit in Bad Honnef

Porschen, Hans, Dr. med. (1938)

5. 8. 1977 nach schwerer Krankheit in Düsseldorf

Heß, Martin (1975)

23. 8. 1977 durch einen Unglücksfall in Südindien

Nachruf

23 Jahre betreute **Herr Aloys Ostgen** als Schulhausmeister das Honnefer Siebengebirgsgymnasium. Ein Naturwissenschaftler — wie früher schon Wilhelm Miesen — weiß ganz besonders das stille aber notwendige Wirken eines solchen Mannes zu würdigen. Es sind ja nicht nur die durch den Experimentalunterricht so häufig durchge-

schlagenen Sicherungen in Ordnung zu bringen, Fensterscheiben neu einzusetzen, das Flachdach dicht zu halten; es ist auf 1000 weitere Dinge zu achten und auch die Reinigungsfrauen müssen bei guter Laune gehalten werden.

Alles das konnte Aloys Ostgen, ohne daß davon viel bemerkt wurde. Er behandelte Gebäude und Räume als wenn sie die seinigen gewesen wären. Das fand nicht immer Verständnis bei den Schülern, die für Arbeit glauben sorgen zu müssen, indem sie viel Unordnung machen.

So mußte der Hausmeister immer da sein. Der Direktor kann schon einmal nach Düsseldorf reisen oder aus anderen Gründen tage- oder wochenlang abwesend sein; für ihn findet sich leicht Ersatz. Aber wer kann den Hausmeister ersetzen?

Aloys Ostgen hat sich ob der Arbeit und manchen Ärgers mit ganzem Herzen nach dem Ruhestand gesehnt. Er hat es nicht geschafft. Er starb im Alter von 61 Jahren an einer wochenlangen äußerst schmerzhaften Krankheit am 13. Februar 1976.

Herr Pfarrer Fratz gedachte bei den Exequien mit menschlicher Wärme des Wirkens und der Persönlichkeit unseres langjährigen Hausmeisters, dem wir alle zu Dank verpflichtet sind. Der Stadtdirektor als offizieller Vorgesetzter ließ es sich nicht nehmen, am Grabe diesen Dank auszusprechen.

Herr Ostgen hatte den Dienst an der Schule Bergstraße 1953 übernommen und zog nach der Fertigstellung des Neubaus mit ins „Feuerschlößchen“.

Herr Aloys Ostgen wurde in Keversheim/Kreis Birkenfeld am 10.9. 1914 als Bauernsohn geboren. Da aus seiner Heimat militärisches Übungsgelände wurde, kaufte der Staat den elterlichen Besitz auf. 1938 kam Herr Ostgen nach Honnef, kaufte sich ein Haus und heiratete ein Honnefer Mädchen, Elisabeth Plag von der oberen Bergstraße. Er wurde Soldat und kam 1946 aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft zurück. 1953 übernahm er den Dienst an der Schule an der Bergstraße und zog mit der Schule um ins Feuerschlößchen. Sein Vorgänger Anton Reusch, der die Schule an der Bergstraße schon während des ersten Weltkrieges betreut hatte, war zwei Jahre vor Ostgens Dienstantritt, am 6. August 1951 im Alter von 67 Jahren verstorben. Zwischen diesen beiden Herrschern war ein Herr Strack einige Jahre lang Schulhausmeister am Gymnasium.

Adressenänderungen

Bauer, Karl (1971), Erminger Weg 133, 7900 Ulm/Donau
Blaas, Jürgen (1973), Gartenstr. 35, 2944 Wittmund
Bleß, Klaus Diethelm (1951), Dr.med., Am Schölzbach 90-92, 4270 Dorsten
Buchholz, Edmund (1975), Meierseifen 3, 5464 Asbach
Buchholz, Franz Josef (1974), Meierseifen 3, 5464 Asbach
Dietrich, Wolf (1952), Recker Damm 146, 4873 Werl 1
Erdmann, Paul (1962), Neusser Weg 61, 4000 Düsseldorf 30
Everschor, Franz (1954), Auf der Weide 19, 6232 Bad Soden
Gerards, Paul (1955), Katharinenthal 9, 5060 Bergisch Gladbach 2
Haag, Heribert (1954), Frankenweg 58, 5340 Bad Honnef 1
Harth, Josef (1948), Leipziger Str. 12, 4750 Unna-Massen
Heilmann, Max (1930), Dr.phil., Semmelweisstr. 101, 5000 Köln 80
Hüning, Willi (1954), Carl Leverkusstr. 3, 5068 Odenthal-Hahnenberg
Jochem, Andreas (1933), Apotheker, Bürgermeister-Regitz-Str.19, 6680 Neunkirchen 4
Lieblang, Michael (1972), Prinz Albert Str. 11, 5300 Bonn
Lubrich, Wolfgang (1959), Dr. med., Ittenbacher Str. 12, 5330 Königswinter 21
Majert, Rudolf (1933), Pfarrer i.R., Taubenstr. 5, 5235 Lindlar
Mehlem, Werner (1966), StR., Gut Marienburg, 5451 Leutesdorf
Mörsch, Manfred (1971), Im Vogelsang 6, 5330 Königswinter 41
Oedekoven, Karl Heinz (1932), OLforststr., Fährgasse 15, 5300 Bonn-Mehlem
Overdieck, Dieter (1964), Dr., Seegfelderstr. 151, 1000 Berlin 20
Pley, Ignaz (1960), Sterntalerweg 1, Waldmühle, 5067 Kürten
Reinarts, Hans Dirk (1974), Siebengebirgsstr. 3, 5342 Rheinbreitbach
Rueddel, Heinz (1970), Kaufmannstr. 63, 5300 Bonn
Sass, Heinrich (1940), 7517 Waldbronn 1
Vreden, Richard (1951), Mülheimer Str. 14, 5340 Bad Honnef 1
Wiest, Norbert (1967), StR., Kirchstr. 9, 5463 Unkel
Wietfeld, Wolfgang (1960), Dipl.Kfm., Columbusstraße 37, 4000 Düsseldorf-Oberkassel
Wilms, Harald (1970), Sebastianstr. 30, 5463 Unkel

Kontakte wurden wieder hergestellt

Reichert, Erich (1927), Rechtsanwalt, Birkenstr. 64, 5620 Velbert

Kontakte rissen ab

- Haller, Albert** (1976), Lohfelder Str. 98, 5340 Bad Honnef 1
Hecken, Udo (1959), Markt 8 a, 5461 Windhagen
Herzog, Wolfgang (1927), Ulmenweg 10, 5603 Wülfrath
Jasper, Karl Detlev (1966), Röckumstr. 138, 5300 Bonn
Klein, Hans Günther (1948), OStR., Wilhelmstr. 20, 5482 Ahrweiler
Kleinhammes, H. D. (1958), Dipl.Kfm., Mauritiussteinweg 3, 5000 Köln
Koch, Einar (1972), Am Stadtgarten 10, 5330 Königswinter 1
Koch, Peter (1957), Am Stadtgarten 10, 5330 Königswinter 1
Lettow, Sigurt (1969), Simrockstraße, 5342 Rheinbreitbach
Leven, Franz Josef (1962), Ringstr. 50, 7751 Dettingen
Lichtenberg, Hartmut (1964), Stollhemmstr. 20, 6500 Mainz
Ohm, Winfried (1958), Dr. med., 35th NE 6048 Seattle,
Washington 98115, USA
Plehler, Otto, Mozartstr. 56-58, 5000 Köln 9
Schenk, Reinhard (1967), Rodderweg 66, 5040 Brühl
Tumner, Mathias, Ehrendechant, Aegidiusplatz, 5340 Bad Honnef 6